

auf S. 12 der Einleitung seiner Ausgabe, die nach seinem Urteil einer gesicherten Entzifferung sich entziehenden Zeichen von nr. 98 (= J. 95) im Text dieses Briefs S. 244¹. Dümmler bot in seiner Ausgabe nr. 98, S. 384 — 385, von dieser Stelle ein Lichtdruckfaksimile und setzte in seinen Text auch Lesungen der beiden Eigennamen ein, von denen jedoch keine bestehen kann; die richtigen Lesungen, die mittlerweile Diekamp in seiner schon oft genannten sorgfältigen Beschreibung der Wiener Hs. gegeben hatte², waren von ihm verschmährt worden.

Von der umfangreichsten Stelle habe ich meiner Neuausgabe ein Lichtdruckfaksimile, zugleich als Schriftprobe der Hs. 3, beigegeben. Die Lösung der ganzen Frage ist wahrlich nicht schwer zu finden: man braucht nur den von Jaffé betretenen Weg ganz zu Ende zu gehen, die von ihm noch verteilt wiedergegebenen Zeichen einheitlich zu sammeln, die Buchstabenbedeutung und die Herleitung der einzelnen Zeichen festzustellen und daraufhin die Lesungen vorzunehmen.

Ich gebe zunächst Faksimiles aller Stellen in der Reihenfolge der Hs. 3 auf Grund photographischer Aufnahmen in Originalgrösse.

1. **ΗΘΙΣ.ΩΧΤΑΓΗΗΤΑΙΓΑΟΥΛΣΤΑΙΗΘΙΣΚΟ**
ΘΑΥΤΗΚΟ ΗΘΙΣΚΟΔΟ. ΒΟΥ

2. **ΥΑΥ**

ΥΑΥ

3. **ΚΑΥΗΓΑΝΩΗ.**

4. **ΓΙΕΥΟΚ.ΑΥΑΥ**

1) Würdtwein hatte in seiner Ausgabe nr. 81 S. 225 an dieser Stelle Lücken gelassen. 2) N. Arch. IX, 15.